

Fünftes Kapitel.

Neue Gäste.

Am andern Tage fand Dörtel bei ihrem Nachmittagsbesuch Edith in Thränen, und die Großmama und Fräulein Herrmann bemüht, sie zu trösten. Der Abschied von dem Vater hatte das zarte Kind sehr aufgeregt, und sie weinte unaufhörlich, trotzdem das ihren kranken Augen sehr schädlich war, wie sie wußte. Beide Damen sahen daher der Freundin freudig entgegen, denn sie hofften, daß diese die Kleine ein wenig von ihrem Trübsinn ablenken würde, und so war es auch. „Wann kommt denn dein Vater wieder?“ war das erste, was Dörtel fragte. „In vier Wochen,“ lautete die trübselige Antwort.

„Und da weinst du so arg, das ist ja gar nicht lange; ach, käme mein Vaterchen in vier Jahren wieder, ich wollte mich unaufhörlich darauf freuen, aber siehst du, der kommt niemals wieder.“ Das half, Edith trocknete ihre Thränen und begann nun selbst einzusehen, wie dankbar sie sein mußte, einen so lieben Vater überhaupt noch zu besitzen. Und als nun Dörtel